

Innovation und Technologie

Lösungen für drängende Probleme

Innovationen treiben Entwicklung voran – sie helfen mit, Armut zu überwinden und die Wettbewerbsfähigkeit zu stärken. Außerdem sind sie ein Schlüsselfaktor, um den Klimawandel beherrschbarer zu machen. Die KfW Entwicklungsbank fördert Innovationen und angepasste Technologie in ihren Partnerländern.

Ausgangslage

Sogar in abgelegenen Dörfern Afrikas sind Handys heute weit verbreitet. Mit ihrer Hilfe wickeln die Menschen Bankgeschäfte ab, erfragen Marktpreise und knüpfen neue Geschäftsbeziehungen. Mehr als die Hälfte der afrikanischen Bevölkerung besitzt ein Handy. Moderne Informations- und Kommunikationstechnologien prägen längst den Alltag der Menschen in Entwicklungs- und Schwellenländern. Häufig sind sie Vorbild für weitere innovative Lösungen, die helfen, Armut zu überwinden und auf dem Weltmarkt zu bestehen. Doch die Dynamik des technologischen Fortschritts ist sehr unterschiedlich. Was mit dem Handy gelungen ist, muss bei anderen Technologien wie Klima-, Umwelt- und Produktionstechnologien erst erreicht werden: sie durch innovative Anwendung weltweit nutzbar machen und gezielt zur Lösung drängender Probleme wie Ernährungssicherung und Energieversorgung einsetzen.

Verbesserte Technologien können gerade die Ärmsten unterstützen, etwa wenn eine Wasserversorgung für alle eingerichtet wird, so dass jeder zu bezahlbaren Preisen sauberes Trinkwasser bekommen kann. Die Förderung sozialen Unternehmertums ist ein wichtiges Instrument der KfW Entwicklungsbank, wenn es darum geht, Innovationen zu entwickeln oder Technologien an den lokalen Kontext anzupassen.

Gerade die Realität knapp werdender Ressourcen

macht die Dringlichkeit des Einsatzes von Technologie und der Stärkung von Innovationsfähigkeit deutlich: Technologie kann zum Beispiel in wasserarmen Regionen zur sparsameren Nutzung oder besseren Aufbereitung von Brauchwasser eingesetzt werden, oder in von Hunger betroffenen Gebieten die landwirtschaftliche Produktivität steigern.

Auch wenn es darum geht, die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit von Entwicklungsländern zu erhöhen, spielen Innovation und Technologie eine zentrale Rolle. Denn der globale Wettbewerb ist hart: Traditionelle Standortvorteile wie niedrige Lohnkosten oder Ressourcenreichtum reichen heute längst nicht mehr aus, um in der internationalen Arbeitsteilung zu bestehen. Wettbewerbsfähigkeit wird in Zukunft immer stärker davon abhängen, ob es gelingt, sich in höheren Wertschöpfungsstufen der Produktionskette zu etablieren. Hier ist Innovationskompetenz gefragt. Auch in traditionellen Sektoren wie der Landwirtschaft sind die Anforderungen an die technologische Kompetenz gestiegen. Eine dauerhaft hohe Produktqualität und die Durchsetzung von Standards, zum Beispiel zur Lebensmittelsicherheit, sind notwendig, um auf dem Weltmarkt zu bestehen – und dies ist ohne technologische Weiterentwicklung kaum möglich.

Förderansatz der KfW

Damit Technologie und Innovation sinnvoll als Antwort auf globale Herausforderungen wie Armut oder Klimawandel eingesetzt werden können, ist es wichtig, sie für die Menschen in Entwicklungs- und Schwellenländern nutzbar zu machen. Deshalb unterstützt die KfW ihre Partner beim Einsatz moderner Technologien und der Anpassung an lokale Gegebenheiten. Sie finanziert ein breites Spektrum an Technologien - von einfachen Anwendungen bis hin zu komplexen Lösungen.

Ein zentrales Anliegen der KfW ist zudem die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Partnerländer und die Unterstützung bei der Schaffung und dem Erhalt von Arbeitsplätzen. Auch hier spielen Innovationen und

Technologie eine zentrale Rolle. Dabei setzt die KfW vor allem auf die Innovationskraft ihrer Partnerländer. Im Rahmen eines Vorhabens im Bereich Berufsbildung in Indonesien werden Auszubildende im Umgang mit neuen Technologien geschult. Damit soll die Voraussetzung geschaffen werden, dass qualifizierte und technologisch versierte Fachkräfte langfristig eigenständig Technologien weiterentwickeln und an die lokalen Gegebenheiten anpassen. In Indien erhalten soziale Unternehmer zinsgünstige Kredite, um ihre innovativen Ideen auf den Markt zu bringen. Solche Innovationen sind häufig ein wichtiger Beschäftigungsmotor.

Neue Technologien bereiten auch den Weg zur „Green Economy“. Denn um einen kohlenstoffarmen Entwicklungsweg zu erreichen, müssen Wachstum und Umweltbelastung entkoppelt werden. Diese Entwicklung ist nur mit Hilfe umweltschonender und effizienter Technologien sowie mit innovativeren Ideen und Methoden möglich. Beim Umwelt- und Ressourcenschutz kann die KfW auf die jahrzehntelange Fördererfahrung aus Deutschland zurückgreifen, etwa im Bereich Energieeffizienz. Zum Schutz des brasilianischen Regenwaldes setzt die KfW zusammen mit den Partnern Computer-Software ein. Zur effizienten und nachhaltigen Energieerzeugung in Marokko setzt sie auf die technisch intelligente Nutzung der Sonne.

Technologie hat bereits viel ins Rollen gebracht. Die ökologischen Belastungsgrenzen der Erde werden die Menschen auch in Zukunft immer wieder vor Herausforderungen stellen, für die neue technologische Ansätze gefragt sind. Die KfW wird auch künftig das große Potential von Innovationen und Technologie nutzen, sei es bei der Bewältigung der Urbanisierung durch den Einsatz neuer Transportsysteme oder bei der Katastrophenvorsorge mit Hilfe von Geoinformationssystemen.



Kontakt

KfW Bankengruppe
Geschäftsbereich KfW Entwicklungsbank
Kompetenzcenter Entwicklung, Governance und Frieden
Palmengartenstraße 5-9
60325 Frankfurt
Telefon 069 7431 -3700
karla.henning@kfw.de



Innovative Energieform: Die Nutzung der Geothermie erfordert den Einsatz moderner Technik. Quelle: KfW Bildarchiv / Rüdiger Nehmzow

Ostafrika – Energie aus der Erde

Unter der Erde Ostafrikas liegt eine ungeheure Energiequelle. Schon in einer Tiefe von nur 1.000 Metern findet sich dort heißer Wasserdampf, der Turbinen betreiben kann. Um diese Energie zu nutzen, müssen die Wasserdampfschichten erschlossen werden. Die Bohrungen dafür sind aufwendig, riskant und sehr teuer. Ohne Sicherheiten werden solche riskanten Vorhaben nicht von Banken finanziert.

Deshalb hat die KfW zusammen mit der Afrikanischen Union die Geothermie-Risikominderungsfazilität (GRMF) entwickelt. Der Fonds finanziert Untersuchungen zur geologischen Beschaffenheit mit bis zu 80 % und Erkundungsbohrungen bis zu 40 % der Kosten. Wer in den Genuss der Förderung kommen will, muss sich in einer formellen Ausschreibung durchsetzen. In den Fonds haben das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und die EU insgesamt EUR 50 Mio. eingezahlt. Inzwischen interessieren sich weitere Geber für dieses Finanzinstrument.

Wenn die Bohrungen erfolgreich sind, können riesige Energiequellen angezapft werden, die zudem noch umweltfreundlich sind, da keine fossilen Brennstoffe genutzt werden. Das ostafrikanische Potenzial wird auf 15.000 Megawatt geschätzt. Dies ist zehn Mal mehr als die Kapazität aller heutigen Kraftwerke in Kenia zusammen.